

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig

Nr. 5.

Mittwoch den 18. Januar 1905.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die

Radfahrkarten für das Jahr 1905 beim Unterzeichneten

zu entnehmen sind.

Der Gemeindevorstand Behold.

Cerliches und Sächsisches.

Bretnig. Bei der am Sonnabend erfolgten Wahl von Ersatzmännern für den Gemeinderat gingen als gewählt hervor: 1. Klasse: Reinhard Hauptmann, Ferdinand Gäbler und Hermann Schöne; 2. Klasse: Arthur Sebler und Hermann Jörke. Für die Klasse der Unmündigen wurde Otto Richter gewählt.

Großröhrsdorf. Der hiesige Radfahrerklub plant am 12. März im Gasthof zum grünen Baum ein Saalfest abzuhalten. Wie man hört, ist der genannte Klub ge willt, zu diesem Feste als Ruffahrer die Geschwister Böhm aus Dresden zu engagieren.

Die erste Hilfe bei Erfrorenen. Es dürfte angebracht sein, einige kurze praktische Hinweise über die erste Hilfe bei Erfrorenen zu geben. Vor allem ist darauf zu achten, daß alle Handgriffe behutsam vorgenommen werden, damit die Glieder nicht brechen! Deshalb auch nie die künstliche Atmung anwenden. Verbringe den Patienten in einen kühlen Raum, nie in ein warmes Zimmer. Entleere ihn dann; in schweren Fällen schneide die Kleider herunter. Reibe behutsam den ganzen Körper mit Schnee oder kaltem Wasser. Zeigen sich wieder deutliche Lebenszeichen, so lege man ihn in ein kühles Bad, welches ganz allmählich im Verlaufe von 2 bis 3 Stunden, durch Zugießen von wärmerem Wasser bis auf 30 Grad erwärmt wird; da bei stets vorsichtiges Frottieren von Kumpf und Herzgrube. Dann verbringe man ihn in ein warmes Bett bei geöffneten Fenstern. Verabreiche etwas Spirituosen, später warmen, starken Milchkaffee oder Tee. Stets muß aber noch der Arzt geholt werden, da sich noch Brand einstellen kann.

Obersteina, 16. Januar. Am 13. und 14. Januar haben in der Strafsache gegen den inhaftierten Steinbruchpachter Domschke aus Obersteina wegen Mord- und Brandstiftungsverdacht durch den Untersuchungsrichter Herrn Oberjustizrat Dachselt-Baughen umfangreiche Vernehmungen und Vernehmungen von Zeugen in Großröhrsdorf, Pulsnig und Obersteina stattgefunden. Ueber das Resultat dieser Vernehmungen läßt sich näheres noch nicht mitteilen.

Ramenj. Durch die in Reichenbach i. B. erfolgte Festnahme des gefährlichen Einbrechers Hermann Stander aus Rosenthal (Kreis Breslau) — nicht Otto Schubert, wie sich derselbe bei seiner Verhaftung nannte — dürfte auch der im April vorigen Jahres in der Hauffeschen Restauration hier verübte Einbruch, wobei dem Einbrecher 500 Mark bares Geld in die Hände fielen, seine Aufklärung finden. Auch die im März desselben Jahres im Hotel zum Adler und Ratskeller zu Königbrück ausgeführten Einbruchdiebstähle werden ihm zur Last gelegt. Der Einbrecher wurde am Donnerstag früh in einer Villa an der Bahnhofstraße in Reichenbach auf frischer Tat ertappt und nach einer heißen Verfolgung im Besitz des Hauptbahnhofes trotz verzweifelter Gegenwehr überwältigt und gefesselt. In seiner Person hat man es mit dem fahnenflüchtigen Soldaten zu tun, der seinerzeit in Böhmen festgenommen und am 17. Januar v. J. aus dem Arrest-

hause in Prag ausgebrochen ist. Seit dieser Zeit hat sich Stander umhergetrieben und während des ganzen vergangenen Jahres in verschiedenen Städten Sachsens, besonders in der Gegend, Dresden, Meißner und Freiburger Gegend Einbrüche ausgeführt, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. Er wird von verschiedenen Behörden, u. a. auch wegen Fahnenflucht flehentlich verfolgt. Wie aus Freiberg gemeldet wird, dürfte der Einbrecher auch zu den daselbst bereits festgenommenen Einbrechern in enger Beziehung gestanden haben. (R. Z.)

Dresden, 18. Januar. Ein trauriges Bild menschlichen Elends entrollte heute eine Verhandlung vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den ehemals hoch angesehenen reichen Strumpfwarenfabrikanten Richard Gotthold Hermann aus Oberlungwitz bei Hohenstein Ernstthal. Nach dem Tode seines Vaters übernahm der Angeklagte das väterliche, sehr gut fundierte Fabrikationsgeschäft, heiratete eine sehr reiche Dame und machte in der Folge ein großes Haus. Nach und nach aber ging es mit ihm wirtschaftlich rückwärts. Finanzielle Verluste in Höhe von 100,000 Mark veranlaßten den Fabrikanten zur Zahlungseinstellung, die 1898 mit einem Zwangsvergleich endete. Seit dieser Zeit kam der Fabrikherr auf die schiefe Ebene. Mit seiner Frau, in Folge seines wirtschaftlichen Ruins auf sehr gespanntem Fuße lebend, ging es mit dem Angeklagten rapide abwärts. Seine Frau leitete, da er immer mehr herunterkam und alsbald mit dem Strafrichter in Konflikt geriet, die Ehestandsklage ein. Die Ehe wurde geschieden und nun verlor der Mann, da auch seine Kinder, ein in Leipzig studierender Sohn und eine reichverheiratete Tochter, sich vom Vater lossagten, jeglichen Halt. Er verübte seit 1903 Diebstahle und Diebstähle, verübte mehrere kleinere und bis zum 11. November v. J. eine zweijährige Gefängnisstrafe in der Strafanstalt Hoheneck und kam dann am genannten Tage völlig mittellos in die Freiheit zurück. Er ging nach Chemnitz, suchte dort seine geschiedene Frau auf und erhielt von dieser 30 M. Unterstützung. Aber in Chemnitz war seines Lebens nicht lange. Er fuhr nach Dresden, gab hier den letzten Pfennig aus und als er vollständig von allen Mitteln wieder entblößt war, verübte er, um Hunger und Durst zu stillen, in hiesigen Wirtschaften Diebstahle. Zu seinem Unglück entdeckte er im Wartesaale des hiesigen Hauptbahnhofes einen Pels, dessen Besitzer den Saal auf einen Augenblick verlassen hatte. Mitnehmen und verschwinden war eins. Wegen dieses Diebstahls in Verbindung mit den Diebstahlen wurde der ehemalige Günstling des Glückes unter Verlegung mildernder Umstände zu 1 Jahre 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

In Pieschen wurde am Donnerstag nachmittag in einer Schiffenfabrik einem Arbeitersburschen von einem Transmissionsriemen der rechte Unterarm abgerissen. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man den Schwerverletzten mittels Unfallwagens nach dem Friedrichstädter Krankenhaus.

Die Revision des Geh. Kommerzienrats

Wiktor Dahn in Dresden gegen das Urteil des Dresdner Landgerichts vom 17. September, das ihn wegen Unterschlagung und Vergehens gegen das Depotgesetz zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilte, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Der frühere Restaurateur, jetzige Privatmann Göhelt in Lugau, der als Bergmann im Jahre 1867 bei dem schrecklichen Grubenunglück auf der „Fünfundgrube“ unter den vielen Bergleuten, die damals den Tod fanden, mit nur wenig anderen gerettet wurde, hat sich erschossen. Ein jahrelanges Leiden hat den 70-jährigen Mann in den Tod getrieben.

Unter dem Verdacht des Meineides wurde am Freitag der Gendarm Ködel in Riesa auf Veranlassung des Kriegsgerichts-Rieser aus Magdeburg verhaftet.

Saichon. Infolge einer abfälligen Kritik seitens des Rates hatte die hiesige Feuerwehr in einer außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung beschlossen. Nachdem nun der Stadtrat erklärt hat, daß es „nicht so böse gemeint“ gewesen, wie es aufgeföhrt wurde, ist neuerdings das Fortbestehen der Wehr beschlossen worden.

Japan als Konkurrent der sächsischen Industrie in China. Auch auf dem chinesischen Markt war die sächsische Industrie in Soden und Unterzogen bis her fahrend, hat aber seit einiger Zeit in den billigeren Sorten mit dem japanischen Wettbewerb zu kämpfen, der sich von Jahr zu Jahr mehr fühlbar macht. In seinem neuesten Berichte mahnt der deutsche Handelsfachverständige bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Schanghai die sächsische Industrie, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen, wenn sie das Feld behaupten will, denn Japan fange bereits an, auch bessere Qualitäten auf den chinesischen Markt zu bringen.

Freiberg. In der Nacht zum Donnerstag erfolgten gegen 1 Uhr mehrere heftige Donnerschläge, denen ungewöhnlich grelle Blitze vorangingen.

Johanngeorgenstadt. Erstochen aufgefunden wurde der Briefträger des Postamtes in Reudel in Böhmen. Er hatte sich bei seinem Dienstgange in der Nähe von Reußhammer im Schneestöße verirrt und war dabei in hohe Schneeweiden geraten.

Bei einem von der Gendarmerie in Oberplanitz nachts vorgenommenen Streifzuge wurden in einer alten Erdhöhle in Planitzer Rittersgutskur in der Nähe des alten Alexanderstochtes nicht weniger als 4 Landstreicher angetroffen und dingfest gemacht. Sie hatten sich dort ganz häuslich niedergelassen und in einem darin befindlichen alten Ofen Feuer angemacht. Aufsehend haben sie schon öfters dort genächtigt.

Leipzig, 12. Januar. In der vergangenen Nacht ist in dem Goldwarengeschäft von Reschke, Windmühlenstraße 32, ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Den Spitzbuben fielen Waren im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände; darunter besanden sich goldene und Granatkollier, Broschen, Ringe, Uhrketten und Armbänder. Die Spitzbuben drangen von einer über dem Geschäft befindlichen, zur Zeit leer stehenden Wohnung ein, nachdem sie mittelst eines Zentrumsbohrers und anderer Werkzeuge eine

Öffnung in die Decke hergestellt und sich an einer zurückgelassenen Leine herabgelassen hatten. Am Mittwoch abend hatte ein unbekannter junger Mann die betreffende Wohnung unter dem Vorwande beschäftigt, daß er sie für einen Verein mieten wolle. Er war jedenfalls einer der Täter.

Leipzig, 13. Januar. Der Prozeß gegen die Freiin v. Sydow beschäftigte heute das Reichsgericht. Die Angeklagte ist am 9. Juli v. J. vom Landgericht Braunschweig wegen wiederholter Mißhandlung ihrer damals 12 Jahre alten Tochter zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Revision der Freiin v. Sydow vermehrte eine genügende Aufstellung der Gemeinshaftlichkeit und der lebensgefährlichen Behandlung. Der subjektive Tatbestand sei nicht genügend festgestellt. Es sei nicht ersichtlich, daß sie nicht lediglich aus Jährlässigkeit die Grenzen des Züchtigungsrechtes überschritten habe. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da ausreichend festgestellt sei, daß die Angeklagte ihr Züchtigungsrecht vorsätzlich überschritten und nicht in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit gehandelt habe. Das Reichsgericht erkannte gemäß dem Antrage des Reichsanwalts auf Verwerfung der Revision.

Das Magdeburger Oberkriegsgericht hat am Sonnabend das furchtbare Bluturteil des Kriegsgerichts in Dessau, durch welches der Befreite Gänther und der Rusketier Voigt wegen militärischen Aufruhrs zu je 5 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind, aufgehoben und hat die beiden Angeklagten zu je einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wobei je drei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. Wegen den Unteroffizier Heine wurde zusätzlich zu den drei Monaten Gefängnis auf Degradation erkannt.

Marktpreise in Ramens am 12. Januar 1905.

Ware	höchste Preis		niedrigste Preis	
	M.	P.	M.	P.
50 Rilo Korn	8 70	6 60	Deu	50 Rilo 5 25
Weizen	8 50	8 0	Stroh	1200 Pfd. 23 —
Gerste	8 2	7 90	Butter 1 k	höchster 2 50
Hafer	7 10	6 75	milchig	2 29
Heuboden	9 85	8 70	Erbsen 50 Rilo	10 80
Stroh	14 —	13 —	Kartoffeln 50 Rilo	3 50

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 16. Januar 1905.

Zum Auftrieb kamen: 4908 Schlachtvieh und zwar 803 Rinder, 962 Schafe, 1800 Schweine und 343 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—66, Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 68—70, Schafe: 72—74, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die beiden Viehsorten verzeichnet.